



Queeres Familienglück

Queeres Familienglück

bz - Wiener Bezirkszeitung/Gesamt | Seite 14 | 9. August 2023
Auflage: 581.696 | Reichweite: 367.000
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben der bz - Wiener Bezirkszeitung, Kinderwunschzentrum

Wünschen sich gleichgeschlechtliche Paare Nachwuchs, hilft ihnen das Kinderwunschzentrum an der Wien.

VON BARBARA SCHUSTER

Seit 23 Jahren verhilft das Kinderwunschzentrum an der Wien Paaren zu einem Kind, wenn sich eine Schwangerschaft nicht auf natürlichem Weg einstellt. 2015 wurde das Gesetz zur Reproduktionsmedizin überarbeitet und erlaubt seither auch gleichgeschlechtlichen und queeren Paaren eine künstliche Befruchtung. Die Bezirkszeitung hat mit Dr. Gudrun Langer, Leiterin des Regenbogenzentrums, gesprochen.

Wie viele gleichgeschlechtliche Paare haben Sie seit der Eröffnung des Zentrums behandelt?
GUDDRUN LANGER: Etwa 700



Dr. Gudrun Langer leitet das Regenbogenzentrum.

Foto: Spitzauer/RWW

lesbische und einige queere Paare. Davon freuten sich etwa zwei Drittel über eine positive Schwangerschaft.

Wie kommen Paare zu Ihnen?
Sie melden sich meist über die Homepage und erhalten einen Termin für eine Erstberatung. Dabei sprechen wir darüber, welche Möglichkeiten es gibt.

Wie suchen sich Paare einen Samenspender aus?
Zum einen kann man einen Wunschsamenspender haben, meist einen Mann aus dem Freundeskreis. Dann gibt es die European Sperm Bank: Dort können Paare wie aus einem Katalog einen Spender aus der Datenbank auswählen. Wir haben auch eine eigene Datenbank.

Wie hoch sind die Kosten?

Die Insemination kostet beim ersten Versuch etwa 1.900 Euro. Eine In-vitro-Fertilisation, also eine künstliche Befruchtung mit Spendersamen, kommt auf 5.000 bis 6.000 Euro. Die Preise sind auch davon abhängig, ob man einen eigenen Spender hat oder sich für einen aus der Datenbank entscheidet.

Haben Sie negative Erfahrungen gemacht, seit Sie gleichgeschlechtliche Paare betreuen?

Zum Glück wenige. Es wird immer Menschen geben, die der Meinung sind, es dürfe nur die Konstellation Mutter-Vater-Kind geben. Dabei ist das eine Illusion. Wie viele Alleinerziehende oder Patchwork-Familien gibt es? Ein Kind, das von zwei Frauen geliebt wird, ist nicht anders als ein Kind, das bei heterosexuellen Eltern aufwächst.

Hat sich die Akzeptanz in der Gesellschaft gewandelt?

Es ist zum Glück nicht mehr alles so wie vor 50 Jahren. Aber es überrascht mich immer wieder, wie viel Ablehnung gleichgeschlechtliche Paare oft erfahren. Interessanterweise ist die Abneigung in der Stadt größer als am Land. Paare aus ländlichen Gegenden erfahren oft mehr Akzeptanz als jene in Städten.

Ein Video zum Interview finden Sie online auf meinbezirk.at/wien